

Gymnasium Lütjenburg
Im Hoffmann-von Fallersleben-Schulzentrum

Fachkonferenz Evangelische Religion

**Schulinternes Fachcurriculum
Evangelische Religion**

Erste Beschlussfassung: 9.6.2016
Evaluation und Überarbeitung 7.6.2021
Evaluation und Überarbeitung 30.1.2025

Teil I: Didaktische Leitlinien im Fach Evangelische Religion

Lernen und Unterricht – Ausgangspunkt: Kompetenzorientierung

Ziel des evangelischen Religionsunterrichts am Gymnasium Lütjenburg ist der **systematische, alters- und entwicklungsgemäße Erwerb von Kompetenzen**. Die Schüler*innen erwerben ausgehend von ihrem Lebensalltag kognitive, emotionale, soziale, kreative und körperliche Fähigkeiten im Umgang mit religiösen Inhalten. Dabei beachten wir die heterogene Zusammensetzung der Schüler*innengruppen im Hinblick auf religiöse, konfessionelle oder religionsferne Sozialisation und arbeiten in der Fächergruppe evangelische Religion, katholische Religion und Philosophie eng zusammen, um Schüler*innen Wahlmöglichkeiten zu eröffnen.

Fördern und Fordern

Entsprechend dem Gesamtkonzept „Fordern und Fördern“ am Gymnasium Lütjenburg ist auch die Fachkonferenz evang. Religion bestrebt, der Heterogenität unserer Schüler und Schülerinnen durch binnendifferenzierende Maßnahmen Rechnung zu tragen. Dies ist durch stärkere Hilfestellung für langsamer Lernende bzw. durch Möglichkeit, Leistungen über dem Anforderungsniveau zu erbringen, für schneller Lernende jederzeit möglich. Da offenere Lernformen (wie z.B. Stationenarbeit, Wochenplanarbeit oder Projektarbeit) eine größerer Bandbreite der Differenzierung bieten, sollten derartige Unterrichtsformen eingestreut werden, wo es sich inhaltlich anbietet.

Auf individuellen Förderbedarf, der durch die Klassenleitung festgestellt wurde und für den Förderpläne entwickelt wurden (z. B. Legasthenie, Autismus, Behinderungen im Hör- oder Sehvermögen), wird für das Fach Religion eine passende Fördermethode in der Klassenkonferenz festgelegt.

Fordern: Besonders begabte Schüler*innen erhalten die Möglichkeit zu selbstständigem Forschen und Präsentieren. Sie können für das Enrichment-Programm oder zum Überspringen eine Klasse durch Beschluss der Klassenkonferenz vorgeschlagen werden.

Kulturelle und gesellschaftliche Orientierung

Im evangelischen Religionsunterricht wird kulturelle und gesellschaftliche Orientierung vermittelt und die Schüler*innen werden dazu ermuntert, eigenständig zu denken und vermeintliche Gewissheiten, kulturelle Wertorientierungen und gesellschaftliche Strukturen auch kritisch zu überdenken. Die Bereitschaft, Empathie zu entwickeln und die Fähigkeit, die eigenen Überzeugungen und das eigene Weltbild in Auseinandersetzung mit anderen Positionen zu reflektieren, zu konturieren oder auch kritisch in Frage zu stellen soll im gesamten Unterricht gefördert werden. Dabei unterstützen wir die Schüler*innen darin, auch Unsicherheiten auszuhalten und Selbstvertrauen aufzubauen.

Der Unterricht in Religion nimmt neben sozialisationsbedingten Fragestellungen der Schüler*innen auch **Kernprobleme unserer heutigen Gesellschaft** in den Blick:

- die Frage nach der Durchsetzung der Menschenrechte und wie sie in einer Welt mit unterschiedlichen Kulturen, Religionen, Gesellschaftsformender und Nationen zu einem friedlichen Zusammenleben beitragen können
- die Frage nach einem ökologisch, sozial und ökonomisch nachhaltigen Lebensstil im Kontext der Globalisierung
- die Frage nach Gleichstellung von Männern und Frauen und die Wertschätzung gesellschaftlicher Vielfalt und Diversität

- die Frage, wie das Recht aller Menschen auf Partizipation und Mitgestaltung ihrer Lebensverhältnisse errungen und gesichert werden kann.

Durchgängige Sprachbildung

Die Vermittlung schul- und bildungsrelevanter sprachlicher Fähigkeiten (Bildungssprache) erfolgt im Unterricht aller Fächer. Ziel ist es, die sprachlichen Fähigkeiten der Kinder und Jugendlichen mit und ohne Migrationshintergrund, unabhängig von ihrer Erstsprache, im Schriftlichen wie im Mündlichen systematisch aufzubauen. In Religion wird durchgängig von der Klassenstufe 5-13 an ein **Lexikon der neuen Fremdwörter und Fachbegriffe** von allen Schüler*innen geführt, um die Besonderheiten der Fachsprache kennenzulernen und fachspezifische Textsorten zu verstehen und zu interpretieren. Die erlernten neuen Begriffe werden in Kurztests oder in den Klausuren der Sek. II angewendet und gefestigt sowie der Lernerfolg evaluiert.

Kulturelle Bildung

Kulturelle Bildung ist ein unverzichtbarer Teil der ganzen Persönlichkeitsentwicklung, die Menschen zur Mitgestaltung in gesellschaftlichen Prozessen befähigt. Das Kennenlernen von Kunstwerken in Plastik, Malerei, Architektur, Karikatur, Literatur, Theater und Musik bietet sich im Religionsunterricht besonders an. Der kirchliche Gottesdienst als Gesamtkunstwerk soll unseren Schüler*innen erlebbar und verstehbar werden. Eigene Gestaltungskompetenz und Talente der Schüler*innen werden gefördert durch Singen, Musizieren, Rollenspiele, Bewegungsspiele, Pantomime, durch das Verfassen eigener Texte oder das Entwerfen von künstlerischen Arbeiten zu religiösen Themen. Das Erforschen und Reflektieren auch anderer Kulturen mit ihren religiösen Ausdrucksformen ist unerlässlich, wenn christliche, muslimische, jüdische, buddhistische Religionsformen oder scheinbar atheistische Weltanschauungen analysiert werden.

Die Begegnung und der Austausch mit Persönlichkeiten aus Kultur, Politik und Gesellschaft zum Beispiel bei Kirchentagen (Kirchentag in Plön) oder durch (selbst) organisierte Begegnungen und Podiumsdiskussionen wird im Religionsunterricht gefördert (z.B. Schulprojekttag am 31.10.2015 zu 500 Jahren Reformation)

Durch individuelle oder gruppenweise Teilnahme an Wettbewerben werden besondere Leistungsbereitschaft gefordert und individuelle Interessen und Talente gefördert.

Beitrag des Faches zur Medienbildung

Medien sind Bestandteil aller Lebensbereiche, denn wesentliche Teile der Welt und der Umwelt sind nur medial vermittelt zugänglich. Unsere Schüler*innen sollen in die Lage versetzt werden, selbstbestimmt, sachgerecht, sozial verantwortlich, kommunikativ und kreativ mit Medien umzugehen. Dazu gehört auch die kritische Auseinandersetzung mit dem Bild von Wirklichkeit, das medial erzeugt wird.

Die Schüler*innen lernen

- ab Jg. 5 den Umgang mit der Bibel. Bibeln stehen in ausreichender Anzahl in der Schule zur Verfügung.
- analysieren und interpretieren Kunstwerke, Gemälde und Architektur aus dem religiösen Raum.
- interpretieren und beurteilen Karikaturen als Medien der Religionskritik.
- erkennen und bewerten Dokumentarfilme und ihren Informationsgehalt (z. B. Leben Jesu Filme von Ceferelli, Filme über verschiedene Religionen von Hans Küng)
- interpretieren und beurteilen Kurzfilme und Spielfilme als Anregung zur religiösen Auseinandersetzung mit Lebensfragen, Sinnfragen, Fragen zum Zusammenleben der

verschiedenen Kulturen und Religionen. (z.B. Das Leben in einer Schachtel, Alamanya)

Kompetenzen in der digitalen Welt

Die Kompetenzen zur Orientierung, Anwendung, Reflexion und Mitgestaltung in der digitalen Welt werden am Gymnasium Lütjenburg durch unser digitales Konzept systematisch eingeübt. .

Die methodischen und technischen Grundlagen zum Suchen, Verarbeiten und Speichern digitaler Informationen trainieren die Schüler*innen im Wahlpflichtbereich Informatik an der **7. Jahrgangsstufe**. Die sozialen Medien, ihre Möglichkeiten zu Kommunikation und Kooperation, aber auch die Gefahren von Cybermobbing und Suchtverhalten reflektieren die Schüler*innen im Rahmen des halbjährigen **2-stündigen Präventionsunterrichts (Philosophie/Religion)** in der Jahrgangsstufe 7.1. Ethisch- moralische Prinzipien, wie auch die gesetzlichen Regelungen (Recht auf das eigene Bild; Verbot von Hate-speech, Datenschutz etc.) erarbeiten und bewerten die Schüler*innen in Zusammenarbeit mit einem Präventionsbeauftragten der Polizei. Dabei wird besonders die strafrechtliche Relevanz von Verstößen gegen die Netiquette und der hohe Stellenwert der Schutz der eigenen Daten in praktischen Fällen diskutiert.

Am Ende der Jahrgangsstufe 10 sind alle Schüler*innen kompetent in der Informationsrecherche, der Auswahl und Bewertung der Informationen und im Präsentieren der eigenen Ergebnisse mit Hilfe des Programms Power Point. Diese Kompetenzen werden in der Präsentationsprüfung im 10. Jahrgang evaluiert.

Die Fachkonferenz evangelische Religion prüft neue Schulbücher und andere (digitale) Medien und schafft im Rahmen des vorgegeben Etats jährlich nach Vorschlägen aus dem Kollegium aktuelles Arbeitsmaterial an.

Leistungsbewertung

Leistungsbewertung wird verstanden als Dokumentation und Beurteilung der individuellen Lernentwicklung und des jeweils erreichten Leistungsstands. Sie erfasst alle in den Fachanforderungen ausgewiesenen Kompetenzbereiche und berücksichtigt sowohl die Prozesse als auch die Ergebnisse schulischen Lernens. Die Beurteilung von Leistungen dient der kontinuierlichen Rückmeldung an Schülerinnen und Schüler, an Eltern und an Lehrkräfte, denn sie bildet eine wichtige Grundlage für Förderungs- und Beratungsstrategien. In der Leistungsbewertung werden zwei Beurteilungsbereiche unterschieden: Unterrichtsbeiträge und Leistungsnachweise.

Die Schüler*innen bekommen am Anfang eines Schuljahres die Grundsätze der Leistungsbewertung mitgeteilt. Innerhalb eines Halbjahres erhalten sie zweimal eine individuelle Rückmeldung in Form eines Gesprächs oder einer schriftlichen Mitteilung auch an die Eltern. In jedem Halbjahr sollte mindestens ein schriftlicher Test geschrieben werden (Dauer 5-25 Min.), der als schriftlicher Unterrichtsbeitrag gewertet wird, da per Erlass in Religion in der Sek. I keine schriftlichen Leistungsnachweise zu erbringen sind. Mit Eintritt in die Oberstufe erhalten die SuS die entsprechenden Grundsätze der Leistungsbewertung sowie Hinweise zu den Klausuranforderungen am Anfang des 11. Jg. vorgelegt und schriftlich ausgehändigt.

Die Operatoren (vgl. Fachanforderungen Evang. Religion IV Anhang, S. 46/47) werden mit den Schüler*innen besprochen, ebenso die Anforderungsebenen I-III, die in allen Klausuren und Prüfungsaufgaben eingefordert werden müssen.

Hier eventuell den Text von „Anforderungen an Religionsklausuren“ einfügen

Entwurf zur Überarbeitung des Infoblattes und Beschlussfassung auf der kommenden Fachkonferenz am 7.6.2021 zu gemeinsamen Anforderungen an Religionsklausuren in der Oberstufe hat die Fachkonferenz Religion am 27.8.2019 festgelegt:

Anforderungsbereich I

umfasst das Wiedergeben von Sachverhalten und Kenntnissen im gelernten Zusammenhang, die Verständnissicherung sowie das Anwenden und Beschreiben geübter Arbeitstechniken und Verfahren.

Klausuren sind grundsätzlich als Textaufgabe oder erweiterte Textaufgabe zu stellen.

AF I beinhaltet konkret die Erschließung des Textverständnisses durch

- die Formulierung eines einleitenden Satzes zur Aufgabenstellung
- die Nennung der Textgattung mit Quellenangaben
- durch die Gliederung des Textes
- durch eine Inhaltsangabe des Textes mit Zeilenangabe im Präsens
- durch die Wiedergabe fremder Rede und Positionen im Konjunktiv (Indirekte Rede)
- die Verschriftlichung mit orthographische Sorgfalt

Anforderungsbereich II (Schwerpunkt der Klausur)

umfasst das selbstständige Auswählen, Anordnen, Verarbeiten, Erklären und Darstellen bekannter Sachverhalte unter vorgegeben Gesichtspunkten in einem durch Übung bekannten Zusammenhang und das selbstständige Übertragen und Anwenden des Gelernten auf vergleichbare neue Zusammenhänge und Sachverhalte.

AF II beinhaltet in Religionsklausuren konkret:

- das Zitieren von Textaussagen und ihre Erklärung durch eigenes Wissen (Abgrenzungen, Ähnlichkeiten feststellen!)

Anforderungsbereich III

umfasst das Verarbeiten komplexer Sachverhalten mit dem Ziel, zu selbstständigen Lösungen, Gestaltungen oder Deutungen, Folgerungen, Verallgemeinerungen, Begründungen und Wertungen zu gelangen. Dabei wählen die Schüler*innen selbstständig geeignete Arbeitstechniken und Verfahren zur Bewältigung der Aufgabe, wenden sie auf eine neue Problemstellung an und reflektieren gegebenenfalls das eigene Vorgehen

AF III beinhaltet in Religionsklausuren häufig eine eigenständige Stellungnahme, bei der:

- Kriterien für die eigene Beurteilung dargelegt werden
- eine Veranschaulichung und Begründung mit Beispielen erfolgen muss (und keine Ansammlung von unbegründeten Ich-Aussagen nach I like do / I do not like-Manier)
- eine logische und folgerichtige Argumentation erkennbar werden muss.
- oder eine Abwägung und Gewichtung von pro-contra-Argumenten erfolgt.

Aufbau allgemeiner und fachlicher Kompetenzen

Wie im Unterricht in allen Fächern werden **Selbstkompetenz, Sozialkompetenz und Methodenkompetenz** (durch den am Gymnasium Lütjenburg eingeführten Methodentrainer „Methodix“) systematisch von Klasse 5-13 gefördert. Ziel ist es, dass die fortschreitende Entwicklung und Ausbildung dieser überfachlichen Kompetenzen es den Schüler*innen ermöglicht, Lernprozesse zunehmend selbst zu gestalten, sie zu planen, zu steuern, zu analysieren und zu bewerten.

Teil II: Konkretisierung fachdidaktischer Prinzipien in den einzelnen Jahrgangsstufen

Die im Fach Evangelisch Religion angestrebten prozessorientierten und inhaltlichen Kompetenzen sind in den folgenden tabellarischen Übersichten zum Aufbau der fachlichen Kompetenzen den jeweiligen Jahrgangsstufen zugeordnet.

Für die Aufbereitung der Unterrichtsinhalte und die Organisation des Lernprozesses sind die folgenden didaktischen Prinzipien besonders zu beachten: Problemorientierung, Multiperspektivität, Kontroversität, Pluralität und Interkulturalität, Wissenschaftsorientierung, Handlungsorientierung sowie Gegenwarts- und Zukunftsbedeutung.

Schulspezifisches Fachcurriculum Evangelische Religion Sek. I

Die folgenden Angaben basieren auf folgender Verteilung des Stundenkontingents von 6 Wochenstunden evang. Religion in der Sek I.

Klasse 5: 2-stündig in 2 Halbjahren

Klasse 6: 2-stündig in 2 Halbjahren

Klasse 7: 7.1 Präventionsunterricht (fächerübergreifend im Klassenverband),
7.2 Fachunterricht evang. Religion (2.stdg.)

Klasse 10: kann derzeit aus Lehrermangel nicht unterrichtet werden (Stand seit 2018)

Veränderte Stundenkontingente können zu Kürzungen oder Erweiterungen der Unterrichtsthemen führen.

Jahrgangsstufe 5			
Kompetenzbereiche / Inhaltsbezogene Kompetenzen	Unterrichtsthemen / Inhalte	Fachbegriffe	Hinweise zur Unterrichtsgestaltung
<p><u>K I Die Frage nach Gott</u></p> <p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • bringen eigene Gottesvorstellungen zum Ausdruck und vergleichen sie kriteriengeleitet mit den Gottesvorstellungen anderer. • kennen die Vielfalt biblischer Gottesbilder und können Ausdrucksformen biblischen Glaubens beschreiben und vertiefend erläutern. 	<p>Gott im Alten Testament</p> <p>Vätergeschichten (Abraham, Isaak, Jakob)</p> <p>Exodus (Mose)</p> <p>Königsgeschichten (Saul, David, Salomo)</p>	<p>Altes Testament (AT)</p> <p>Genesis</p> <p>Monotheismus</p> <p>Polytheismus</p> <p>Vätergott/ Jahwe</p> <p>Dekalog / 10 Gebote</p> <p>Exodus</p> <p>Pessach</p>	<p>Methoden:</p> <p>Anlage und Führung des Religionsordners</p> <p>Textanalyse (aktives Les- Dreischrittmethode)</p> <p>Aufbau einer Fachsprach</p> <p>Aufbau eines im Unterrichts erarbeiteten Fremdwörterlexikons</p>
<p><u>K II Die Frage nach dem Menschen</u></p> <p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • nehmen ihre 	<p>Ich in der Gemeinschaft</p> <p>Wer bin ich....?</p>		<p>Methoden:</p>

<p>positiven und negativen Erfahrungen sowie ihre eigene Rolle im Kontext der Mitwelt wahr, beschreiben diese differenziert und setzen sie reflektierend in Bezug zu Normen, Vorbildern und ihrem Selbstbild.</p> <ul style="list-style-type: none"> • können Ursachen und Folgen von Unrecht und Gewalt erläutern. • können im Kontext gesellschaftlicher Kontroversen einen eigenen Standpunkt formulieren und dabei die Menschenwürde als wesentlichen Maßstab erläutern. • können in ihrem persönlichen Kontext Lebensbereiche und Konfliktsituationen identifizieren, die Entscheidungen verlangen und Verantwortungsübernahme herausfordern 	<p>Fragen zu Person und Identität</p> <p>in meinem Umfeld (Freunde, Familie, Schule)</p> <p>mit meinen Aufgaben als imperfekter Mensch mit Träumen, Wünschen, aber auch Einschränkungen und Behinderungen</p> <p>mit Verpflichtungen und Einsichten in die Ordnungen des Zusammenlebens (Gesetze, Regeln, Umgangsformen)</p> <p>mit meinem Handeln und dessen Folgen</p> <p>im Vergleich zu anderen Kindern dieser Welt</p> <p>als angenommenes Geschöpf Gottes</p>	<p>Identität / Persönlichkeit</p> <p>Ambivalenz</p> <p>Charakter</p> <p>Apostel Paulus</p>	<p>Singen von geistlichen Liedern</p> <p>Methoden: Einführung in die Gruppenarbeit nach dem Methodix-Curriculum</p>
<p><u>K III Die Frage nach den Religionen in der Gesellschaft</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die SuS nehmen die Vielfalt der sie umgebenden religiösen und weltanschaulichen Erscheinungsformen und Traditionen wahr • können charakteristische Elemente des Judentums als abrahamitische Religion benennen, in den Zusammenhang seiner Lehre stellen und ihre Bedeutung für die gelebte Religion differenziert einschätzen 	<p>Das Judentum</p> <p>Das Judentum als die älteste der drei monotheistischen Religionen</p> <p>jüdisches Leben in Deutschland und Israel</p> <p>heilige Schrift (Tora) Hebräische Schrift</p> <p>Gotteshaus Synagoge</p> <p>Feste / Feierkultur Symbole Rituale Glaubensbekenntnis</p>	<p>Jahwe</p> <p>Tora</p> <p>Sabbat</p> <p>Rabbi</p> <p>Synagoge</p> <p>Menora</p>	<p>Methoden: Jüdische Lieder Tänze</p>

<ul style="list-style-type: none"> • erkennen, das Wertschätzung, Empathie und respektvolle Begegnung unverzichtbare Elemente eines gelingenden Dialogs über religiöse Fragen sind • nehmen differenziert begründend einen eigenen Standpunkt in Bezug auf unterschiedliche Ausprägungen religiöser Überzeugungen • 	<p>Gebete</p> <p>Ethik Speisegebote und Regeln</p>	<p>Sch´ma Israel</p> <p>Gebetskleidung Tallith</p> <p>koscher</p>	
<p><u>K IV Religiöse Schriften und Ausdrucksformen</u></p> <p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • können biblische Perikopen aufschlagen. (AT / NT) • können im Umgang mit biblischen Texten das Gelesene zu sich selbst und der eigenen Lebenswirklichkeit in Beziehung setzen. • können biblische Texte als historisch gewachsene wahrnehmen und in ihrem historischen Zusammenhang verstehen. • <i>kennen Elemente einer kriteriengeleiteten Bibelauslegung</i> • • können Motive der biblischen Traditionen in ästhetisch-künstlerischen Ausdrucksformen entdecken und ihre Bedeutung erklären 	<p>Umgang mit der Bibel</p> <p>Aufbau der Bibel: Orientierung und Textstellensuche</p> <p>Bibelsprache und -worte im Alltag entdecken</p> <p>den Weg der mündlichen Überlieferung kennen, ihn erforschen, verstehen und bewerten</p> <p>Evangelien untersuchen, Gemeinsamkeiten und Unterschiede herausarbeiten</p> <p>Unterschiedliche Übersetzungen vergleichen</p> <p>Chagall Bilder zum AT</p> <ul style="list-style-type: none"> • 	<p>Altes und Neues Testament</p> <p>Kapitel, Vers</p> <p>Geschichtsbücher, Prophetische Bücher, Psalmen Weisheitsbücher</p> <p>Synoptischer Vergleich <i>Zwei-Quellen-Theorie</i></p> <p>Evangelien</p> <p>Bibelübersetzungen,</p> <p>Briefe des Paulus</p>	<p>Methoden: Sprach- und Ausdrucks-Fähigkeit trainieren</p> <p>Lernorte: Kirchenerkundung in St. Michaelis Lütjenburg</p>

Jahrgangsstufe 6			
Kompetenzbereiche / Inhaltsbezogene Kompetenzen	Unterrichtsthemen / Inhalte	Fachbegriffe	Hinweise zur Unterrichtsgestaltung
<p><u>K I Die Frage nach Gott</u></p> <p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> stellen in Grundzügen Jesu Botschaft und Wirken im historischen Kontext dar und erläutern kriteriengeleitet deren gesellschaftskritisches Potential identifizieren und erläutern Tod und Auferstehung Jesu als zentrale Inhalte des christlichen Glaubens und setzen sich damit auseinander 	<p>Zeit und Umwelt Jesu</p> <p>Alltag und Lebensbedingungen, Geographie Israels, Politik und Gesellschaft</p> <p>Jüdische Religion zur Zeit Jesu: Messiaserwartung jüdische Gruppierungen</p> <p>Jesus begegnen – Gott erfahren</p> <p>Lebenslauf Jesu</p> <p>Jesu Botschaft in Gleichnissen</p> <p>Heilungs- und Wundergeschichten</p> <p>Jesu Passion, Kreuzigung und Auferstehung</p> <p>Frühe Christen</p> <p>Pfingsten</p> <p>Nachfolge und Mission</p> <p>Petrus und Paulus</p> <p>Christenverfolgungen</p> <p>Christentum als erlaubte Religion</p> <p><i>Von Verfolgten zu</i></p>	<p>Synagoge, Rabbi</p> <p>Zöllner, Römer</p> <p>Pharisäer, Hohepriester Sadduzäer, Zeloten, Essener, Schriftgelehrte</p> <p>Jünger</p> <p>Messias, Reich Gottes</p> <p>Gleichnis</p> <p>Wunder</p> <p>Passion, Kreuzigung, Auferstehung Ostern</p> <p>Apostel</p> <p>Apostelgeschichte</p> <p>Juden- und Heidenchristen</p> <p>Briefe des Paulus</p> <p>Jerusalem und Rom</p> <p>Konstantinische Wende</p>	<p>Methoden:</p> <p>Kommunikation und Sprachfähigkeit trainieren</p> <p>Rollenspiele / Perspektivübernahme</p> <p>Lese- und Vorlesefähigkeit trainieren</p> <p>Schriftliche Ausdrucksfähigkeit trainieren</p> <p>Kunstwerke analysieren</p> <p>Methoden</p> <p>Rollenspiele mit Körpersprache einüben</p> <p>Sprachliche Ausdrucksfähigkeit trainieren</p> <p>Analysieren und Interpretieren von Kunst-</p>

	<p><i>Verfolgern</i></p> <p>Evangelische und Katholische Christen</p> <p>Merkmale</p> <p>Gemeinsamkeiten Unterschiede</p> <p>Kirchenräume</p>	<p>Staatskirche des römischen Reiches</p> <p>Konfession evangelisch / protestantisch, katholisch</p> <p>Altar, Kanzel, u.a. Pastor, Pater, Pfarrer, Priester</p> <p>Papst, Ökumene</p>	<p>Werke aus der frühen Kirche</p> <p>Kirchenbauten</p> <p>Lernort: Besuch der katholischen Gemeinde</p>
<p><u>K III Die Frage nach den Religionen in der Gesellschaft</u></p> <p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • nehmen die Vielfalt der sie umgebenden religiösen und weltanschaulichen Erscheinungsformen und Traditionen wahr. • können charakteristische Elemente insbesondere des Christentums aber auch der anderen abrahamitischen Religionen benennen und ihre Bedeutung für die gelebte Religion differenziert einschätzen. • erkennen, dass Wertschätzung, Empathie und respektvolle Begegnung unverzichtbare Elemente eines gelingenden Dialogs über religiöse Fragen sind. • nehmen differenziert begründend einen eigenen Standpunkt in Bezug auf unterschiedliche Ausprägungen religiöser Überzeugungen ein 	<p>Feste und Feiern</p> <p>Inhalte, Rituale und sonstige Merkmale von christlichen Festen</p> <p>Reihenfolge der christlichen Feste im Kirchenjahr</p> <p>Vergleich mit Festen im Islam und Judentum</p> <ul style="list-style-type: none"> • 	<p>Die jeweiligen Festnamen Weihnachten, Ostern, Himmelfahrt, Pfingsten,</p> <p>spezifische Begrifflichkeiten für die einzelnen Feste</p> <p>Zuckerfest Chanukka</p>	<p>Singen und Musizieren</p> <p>Analyse von Filmen zu Festen in den abrah. Religionen</p>

K II Die Frage nach dem Menschen

Die SuS

- nehmen ihre positiven und negativen Erfahrungen und ihre eigene Rolle im Kontext der Mitwelt wahr, beschreiben diese differenziert und und setzen sie reflektierend in Bezug zu Normen, Vorbildern und ihrem Selbstbild.
- identifizieren existentielle Fragen des eigenen Lebens und der Welt und setzen sich damit vor dem Hintergrund christlicher, anderer religiöser und weltanschaulicher Deutungen differenziert auseinander-
- können in ihrem persönlichen Kontext Konfliktsituationen identifizieren, die Entscheidungen verlangen und Übernahme von Verantwortung herausfordern

Weltbilder und Schöpfungsvorstellungen

biblische und andere Schöpfungserzählungen bzw. -mythen

Erklärungen für die Veränderungen in den Schöpfungs- und Weltvorstellungen

Die Rolle des Menschen in den Schöpfungsvorstellungen (Gottebenbildlichkeit Menschenwürde)

enuma elish

Genesis 1
Gottebenbildlichkeit

Genesis 2: Garten Eden

Schöpfungsauftrag

Jahrgangstufe 7.1. (Halbjahr) Sucht- und Gewaltprävention			im Klassenverband (2 stdg)
Jahrgangsstufe 7 (2. Halbjahr)			
Kompetenzbereiche / Inhaltsbezogene Kompetenzen	Unterrichtsthemen / Inhalte	Fachbegriffe	Hinweise zur Unterrichts- gestaltung
<u>K I Die Frage nach Gott + K III Religionen i.d. Gesellschaft</u> <ul style="list-style-type: none"> • kennen die Vielfalt biblischer Gottesbilder und können Ausdrucksformen biblischen Glaubens beschreiben und vertiefend erläutern. • erkennen, dass die jüdisch-christliche Religion auf grundlegende menschliche Fragen nach Grund, Ziel, Sinn und Verantwortlichkeit des Lebens Antworten anbietet und können diesen Zusammenhang auch für komplexere Fragestellungen vertiefend erläutern 	Zukunftsvisionen mit und ohne Gott astrolog. Vorhersagen Weltuntergangsszenarien Gerechtigkeit soll fließen ...der Prophet Amos Berufung und Nachfolge prophetische Visionen Perspektiven für Frieden und Gerechtigkeit in der heutigen Welt Vorbilder in Gegenwart und Geschichte	Zukunftsprognosen Wahrsager Propheten von Gott berufene Propheten Berufspropheten Vision	Analyse und Interpretation von Karikaturen
<u>K III Die Frage nach den Religionen in der Gesellschaft</u> Die SuS <ul style="list-style-type: none"> • nehmen die Vielfalt der sie umgebenden religiösen und weltanschaulichen Erscheinungsformen und Traditionen wahr. • können charakteristische Elemente des Islams als abrahamitische Religion benennen, in den Zusammenhang seiner Lehre stellen und ihre Bedeutung für die gelebte Religion differenziert 	Der Islam Der Islam als die jüngste der drei monotheistischen Religionen muslimisches Leben in Deutschland und islamischen Ländern. Glaubensbekenntnis Die heilige Schrift des Koran Die 5 Säulen des Islam	Allah Mohammed 5 Säulen Mekka Koran	Lernort: Besuch einer Moschee

<p>einschätzen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • erkennen, dass Wertschätzung, Empathie und respektvolle Begegnung unverzichtbare Elemente eines gelingenden Dialogs über religiöse Fragen sind. • nehmen differenziert begründend einen eigenen Standpunkt in Bezug auf unterschiedliche Ausprägungen religiöser Überzeugungen. 	<p>Gebetspraktiken</p> <p>Fastenmonat</p> <p>Gebote und Regeln</p> <p>Feste / Feierkultur</p> <p>Symbole</p> <p>Rituale</p> <p>Fundamentalismus – interreligiöser Dialog</p>	<p>Ramadan</p> <p>Almosen</p> <p>Pilgerfahrt</p> <p>Fundamentalismus</p> <p>Dschihad</p> <p>Geschlechterordnung</p>
--	--	---

<p><u>K II Die Frage nach dem Menschen</u></p> <p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • nehmen ihre positiven und negativen Erfahrungen und ihre eigene Rolle im Kontext der Mitwelt wahr, beschreiben diese differenziert und setzen sie reflektierend in Bezug zu Normen, Vorbildern und ihrem Selbstbild. • können im Kontext gesellschaftlicher Kontroversen einen eigenen Standpunkt formulieren und dabei die Menschenwürde als wesentlichen Maßstab begreifen und erläutern. • können in ihrem persönlichen Kontext Lebensbereiche und Konfliktsituationen identifizieren, die Entscheidungen verlangen und Verantwortungsübernahme herausfordern 	<p>Mein Gewissen</p> <p>Was ist das Gewissen?</p> <p>gewissenhaftes und gewissenloses Verhalten</p> <p>Dilemmasituationen</p> <p>Bildung des Gewissens in Kindheit und Jugend</p> <p>biblische Beispiele (Petrus)</p> <p>Regeln und Gebote</p> <p>Wissen und Gewissen angesichts der Folgen des Klimawandels</p>	<p>Dilemma</p> <p>Sozialisation</p>
---	---	-------------------------------------

Jahrgangsstufe 10			
Kompetenzbereiche / Inhaltsbezogene Kompetenzen	Unterrichtsthemen / Inhalte	Fachbegriffe	Hinweise zur Unterrichtsgestaltung
<p><u>K II Die Frage nach dem Menschen</u></p> <p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • nehmen ihre positiven und negativen Erfahrungen und ihre eigene Rolle im Kontext der Mitwelt wahr, beschreiben diese differenziert und setzen sie reflektierend in Bezug zu Normen, Vorbildern und ihrem Selbstbild. • können Ursachen und Folgen von Unrecht und Gewalt erläutern sowie Ansätze einer christlichen Friedensethik darauf beziehen. • können im Kontext gesellschaftlicher Kontroversen einen eigenen Standpunkt formulieren und dabei die Menschenwürde als wesentlichen Maßstab begreifen und erläutern. • identifizieren existentielle Fragen des eigenen Lebens und der Welt und setzen sich damit vor dem Hintergrund christlicher und anderer religiöser und weltanschaulicher Deutungen differenziert auseinander. • können in ihrem persönlichen Kontext Lebensbereiche und Konfliktsituationen identifizieren, die 	<p>Mensch und Gerechtigkeit</p> <p>Die Frage nach dem Wert eines Menschen</p> <p>Gottebenbildlichkeit des Menschen</p> <p>UN Menschenrechte</p> <p>Gründe und Konsequenzen von Flucht und Asyl</p> <p>Christliches Handeln und seine Basis</p> <p>Rechtfertigung und Schuld</p> <p>Rechtfertigung im Alltag</p> <p>Ängste der Menschen im Mittelalter</p> <p>Luthers Selbst- und Gottesbild</p> <p>Luthers Neu-Verständnis der Rechtfertigung Gottes</p> <p>Schuld und Vergebung</p>	<p>Imago Dei - Gottebenbildlichkeit</p> <p>UN Menschenrechte</p> <p>Doppelgebot der Liebe</p> <p>Goldene Regel</p> <p>Feindesliebe</p> <p>Schöpfungsethik</p> <p>Fegefeuer</p> <p>Ablasspraxis</p> <p>Martin Luther</p>	

<p>Entscheidungen verlangen und Verantwortungsübernahme herausfordern</p>	<p>Umgang mit Sterben und Tod</p> <p>Das Verrinnen von Zeit Was ist der Tod?</p> <p>Umgang der Gesellschaft mit Sterben und Tod</p> <p>Sterbephasen an konkreten Beispielen</p> <p>Umgang mit Trauer –</p> <p>Liebe und Partnerschaft</p> <p>Verliebt sein – Liebe Sexualität und Liebe</p> <p>Vergleich der Geschlechter</p> <p>Liebe und Sexualität in der Bibel</p> <p>Gelingen und Scheitern von Partnerschaften</p> <p>Kirche und Staat</p> <p>mögliche Formen des Verhältnisses von Kirche und Staat und seine historische Entwicklung</p> <p>die biblische Basis</p> <p>Die Zwei-Reiche-Lehre Luthers und ihre Wirkungsgeschichte</p> <p>Kirche und Staat in der NS-Zeit</p>	<p>Hospizbewegung</p> <p>Sterbephasen nach Kübler-Ross</p> <p>Das Hohelied Salomos</p> <p>Staatskirche Kirchensteuer</p> <p>Kaiser Konstantin – Reichskirche</p> <p>Zwei-Reiche-Lehre</p> <p>Deutsche Christen - Bekennende Kirche</p>	<p>Vergleich von Todesanzeigen, Phasen Rituale</p> <p>Lernort Politischer Kirchentag in Plön Kiel (Jungiusstraße)</p>
---	--	--	---

<p><u>K III Die Frage nach den Religionen in der Gesellschaft</u></p> <p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • nehmen die Vielfalt der sie umgebenden religiösen und weltanschaulichen Erscheinungsformen und Traditionen wahr. • erkennen, dass Religionen auf grundlegende menschliche Fragen nach Grund, Ziel, Sinn und Verantwortlichkeit des Lebens Antworten anbieten und können diesen Zusammenhang auch für komplexere Fragestellungen vertiefend erläutern. • können charakteristische Elemente von Hinduismus und Buddhismus benennen, in den Zusammenhang ihrer Lehre stellen und exemplarisch ihre Bedeutung für die gelebte Religion differenziert einschätzen • vergleichen – im Bewusstsein vielfältiger Ausprägung innerhalb einer Religion – Gottesvorstellungen, Menschenbilder und ethische Grundüberzeugungen dieser Religionen • erkennen, das Wertschätzung, Empathie und 	<p>Hinduismus und Buddhismus</p> <p>Verbreitung auf der Erde</p> <p>Begegnung mit den Religionen in Europa</p> <p>heilige Schriften</p> <p>Gotteshäuser Tempel</p> <p>Feste / Feierkultur</p> <p>Symbole</p> <p>Rituale</p> <p>Glaubenslehren</p> <p>Gebete</p> <p>Gebote und Regeln</p>	<p>Mahatma Gandhi</p> <p>Wiedergeburt</p> <p>Siddharta Gautama - Buddha</p> <p>4 edle Wahrheiten</p> <p>Der achtfache Pfad</p> <p>Nirwana</p>	<p>Lernort Buddhistisches Zentrum Kiel (Jungiusstraße)</p>
--	---	---	--

<p>respektvolle Begegnung unverzichtbare Elemente eines gelingenden Dialogs über religiöse Fragen sind</p> <ul style="list-style-type: none"> • erarbeiten differenziert begründend einen eigenen Standpunkt in Bezug auf unterschiedliche Ausprägungen rel. Überzeugungen 			
---	--	--	--

Sekundarstufe II

Jahrgangsstufe 11 (E)			
Kompetenzbereiche / Inhaltsbezogene Kompetenzen	Unterrichtsthemen / Inhalte	Fachbegriffe	Hinweise zur Unterrichtsgestaltung
<p>K III Die Frage nach den Religionen in der Gesellschaft</p> <p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • erkennen Religion als kulturell, geschichtlich und geographisch bedingtes Phänomen menschlichen Fragens nach Grund, Ziel, Sinn und Verantwortlichkeit des Lebens. • kennen religiöse Formen und Phänomene und reflektieren die Rolle von Religion in der Gesellschaft. • können auf religionswissenschaftlicher Basis exemplarisch nichtchristliche Religionen und deren Praxis in Grundzügen darstellen und anhand charakteristischer Ausdrucksformen oder 	<p>Religion – Religionen</p> <p>Begriffsdefinition (funktional, substantiell) und Funktion</p> <p>Entstehung ,Ausbreitung und historische Entwicklung</p> <p>Umgang mit dem Heiligen – unterschiedliche Wege zum Heil</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Frage nach der Wahrheit <p>Säkularisierung – Ersatzreligionen</p> <p>Pluralismus – Fundamentalismus</p> <ul style="list-style-type: none"> • Religion und Gewalt <p>Religionskonflikte – Dialog</p>	<p>Funktionaler und substantieller Religionsbegriff</p> <p>Transzendenz</p> <p>Offenbarung</p> <p>Exklusivismus</p> <p>Inklusivismus</p> <p>Pluralismus</p> <p>Säkularisierung</p>	<p>Methoden: Analyse von Dokumentar und Spielfilmen. (z. B. Alamanya)</p>

<p>Denkfiguren zueinander in Beziehung setzen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • erkennen die Ambivalenz religiöser Ausprägungen in ihrer lebensförderlichen und lebensfeindlichen Wirkung für den Einzelnen wie für die Gesellschaft in Geschichte und Gegenwart und entwickeln einen eigenen Standpunkt. • Kennen die Elemente eines gelingenden Dialogs und können sie aus dem christlichen Selbstverständnis herleiten. 			<p>Lernort: Analyse eines gemeinsamen Gottesdienstbesuchs</p> <p>Erkundung nichtchristlicher Religionen</p> <p>Stolpersteine</p>
<p>K IV Die Frage nach der Wahrnehmung und dem Verstehen von Religion und ihren Ausdrucksformen</p> <p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • nehmen wahr, dass die erfahrbare Wirklichkeit immer eine Deutung ist, die in unterschiedlichen Interpretations- und Zeichenzusammenhängen erfolgt, und erkennen, dass in religiösen Texten existentielle Grunderfahrungen zum Ausdruck kommen. • Kennen Grundannahmen und Wege des Erkennens von Theologie und setzen sie im Sinne komplementären Denkens zu denen der Natur-, Human- und Sozialwissenschaften in Beziehung. 	<p>Glaube und Naturwissenschaft</p> <p>Wahrnehmung und Erkenntnis Platons Höhlengleichnis</p> <p>Was ist Wirklichkeit? Was ist Wahrheit?</p> <p>Naturwissenschaftliche Erkenntnistheorien</p> <p>unterschiedliche Erkenntnisinteressen</p> <p>Erkenntniswege in den Geisteswissenschaften: der hermeneutische Zirkel</p> <p>Was heißt GLAUBEN? -Der ungläubige Thomas</p> <p>Theologie als Wissenschaft</p> <p>Glaube und Naturwissenschaft – Trennung oder Dialog?</p>	<p>Höhlengleichnis</p> <p>Fachbegriffe naturwissenschaftlicher Theoriebildung</p> <p>hermeneutischer Zirkel</p>	

<ul style="list-style-type: none"> • Kennen verschiedene Formen der Erschließung der Bibel in Geschichte und Gegenwart und entwickeln eine eigene Position. 	<p style="text-align: center;">Umgang mit der Bibel</p> <p>Bedeutung der Bibel im heutigen Alltag</p> <p>Entstehung und Überlieferung</p> <p>Wege und Methoden des Verstehens von bibl. Texten</p> <p>Historisch-kritische Methode (Synoptischer Vergleich, 2-Quellen-Theorie, Redaktion)</p>	<p>Überlieferung</p> <p>Historisch-Kritische Methode</p> <p>Synoptischer Vergleich</p> <p>Evangelien 2-Quellen-Theorie</p>	<p>Übersetzungen von biblischen Texten problematisieren</p> <p>weitere Methoden der Auslegung (z.B. feministisch, tiefenpsychologisch usw.)</p> <p>kreativer Umgang mit biblischen Texten</p>
<p>K I Die Frage nach Gott</p> <p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • können biblisches Reden von Jesus Christus methodisch sachgemäß erschließen und interpretieren • ausgewählte neutestamentliche Texte und außerbiblische Quellen zum Leben und Wirken Jesu. • Erkennen, dass in christlicher Sicht Gott trinitarisch gedacht wird und die Gottesfrage sowie die Frage nach Jesus Christus in unmittelbaren Zusammenhang stehen. • 	<p style="text-align: center;">Die Frage nach Jesus Christus</p> <ul style="list-style-type: none"> • Daten und Kennzeichen des historischen Jesu • Christologische Hoheitstitel des kerygmatischen Christus • Das Selbstverständnis Jesu und seine Absicht (Antithesen) • Jesu Rede in Gleichnissen und seine Botschaft vom Reich Gottes • Kreuz und Auferstehung 	<p>Historischer Jesu</p> <p>Kerygmatischer Christus</p> <p>Bergpredigt</p> <p>Gleichnisse</p> <p>Eschatologische Spannung</p>	

Jahrgangsstufe 12 (Q1)		1. Halbjahr	
Kompetenzbereiche / Inhaltsbezogene Kompetenzen	Unterrichtsthemen / Inhalte	Fachbegriffe	Hinweise zur Unterrichtsgestaltung
<p>K II Die Frage nach dem Menschen....</p> <p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • erkennen, dass die oder der Einzelne einen Prozess der Identitätssuche und -entwicklung durchläuft • nehmen im Kontext einer Pluralität von Erklärungsmodellen reflektierend wahr, dass die anthropologische Grundfrage „Was ist der Mensch?“ notwendigerweise perspektivisch gebunden beantwortet wird. • Erkennen, dass sich nach christlich- jüdischem Verständnis die Frage nach dem Menschen und seiner Würde im Kontext der Gottebenbildlichkeit stellt. 	<p>Was ist der Mensch? (Anthropologie)</p> <p>im Spiegel seiner gegenwärtigen und wahrgenommenen Identität</p> <p>biblisch-christliches Menschenbild</p> <ul style="list-style-type: none"> ◦ AT: Urgeschichte (mind. Gen1-3) ◦ NT: der gerechtfertigte Sünder (verl. Sohn, Paulus+ Luthers Turmerlebnis <p>Wie frei ist der Mensch?</p> <ul style="list-style-type: none"> ◦ Der Mensch in der Aufklärung ◦ Sartre ◦ Paulus ◦ Luther (Von der Freiheit eines Christenmenschen) <p>Ist der Mensch von Natur aus böse?</p> <ul style="list-style-type: none"> ◦ Hobbes + Rousseau <p>Gewissen?</p> <p>Sterben und Tod?</p>	<p>Identität, Personalität</p> <p>biblische Urgeschichte</p> <p>imago Dei</p> <p>Menschenwürde Rechtfertigung</p> <p>Aufklärung</p> <p>Existentialismus</p> <p>homo homini lupus</p>	

Jahrgangsstufe 12 (Q2) Halbjahr		2.	
<i>Kompetenzbereiche / Inhaltsbezogene Kompetenzen</i>	<i>Unterrichtsthemen / Inhalte</i>	<i>Fachbegriffe</i>	<i>Hinweise zur Unterrichtsge- staltung</i>
<p>K II Die Frage nach dem Menschen und dem richtigen Handeln</p> <p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • erkennen, dass die ethische Urteilsbildung und die Frage nach dem richtigen Handeln mit der Frage nach dem Menschenbild verbunden sind. • vertreten begründet, dass die Menschenwürde ein grundlegender und wesentlicher Bezugspunkt ethischen Handelns ist. • setzen sich mit dem Verhältnis von Mensch und Umwelt auseinander und reflektieren Folgerungen für verantwortliches Handeln 	<p>Die Frage nach dem guten Handeln (Ethik)</p> <p>Begriffsdefinitionen, ethische Urteilebenen</p> <p>Grundtypen der philosophischen Ethik</p> <p>Pflichtethik Immanuel Kant</p> <p>Utilitarismus: allgemein, Peter Singer und die Kritik an diesem</p> <p>Albert Schweitzer</p> <p>Hans Jonas</p> <p>Biblich-christliche Ethik AT: Dekalog als Bewahrung der Freiheit und seine Geschichte Sozialkritik der Propheten Grund und Ziel alttestamentlicher Ethik</p> <p>NT: Bergpredigt; Jesus und Paulus</p> <p>Ethische Konfliktfälle und Urteilsschritte</p>	<p>Alltags-, Entscheidungs- und Konfliktsituationen</p> <p>Ethik, Ethos, Moral, Werte und Normen Handlungsbegriff</p> <p>Aufklärung Kategorischer Imperativ Pflichtethik (deontologische Ethik)</p> <p>Handlungs- und Regelutilitarismus,</p> <p>Ehrfurcht vor dem Leben Gesinnungsethik</p> <p>Verantwortungsethik</p> <p>Exodus, Dekalog, Exilzeit Priesterschrift, Jahwist Amos</p> <p>goldene Regel, Dreifachgebot</p>	<p>Lernorte: Einladung von Experten zum Beispiel aus Ethikkommiss-</p>

Jahrgangsstufe 13 (Q3)

1. Halbjahr

<i>Kompetenzbereiche / Inhaltsbezogene Kompetenzen</i>	<i>Unterrichtsthemen / Inhalte</i>	<i>Fachbegriffe</i>	<i>Hinweise zur Unterrichtsgestaltung</i>
<p>K I Die Frage nach Gott</p> <p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • nehmen im Kontext religiöser und kultureller Vielfalt reflektierend wahr dass es unterschiedliche Gottesvorstellungen gibt. • erkennen, dass Gottesvorstellungen einem biografischen und gesellschaftlichen Wandel unterliegen und können die Folgen der jeweiligen Gottesvorstellungen im persönlichen und gesellschaftlichen Kontext beurteilen. • Erkennen, dass in christlicher Sicht Gott trinitarisch gedacht wird und die Gottesfrage sowie die Frage nach Jesus Christus in unmittelbarem Zusammenhang steht • Setzen sich mit theistischen und nicht theistischen Zugängen zur Welt auseinander, reflektieren deren Konsequenzen für die Lebenswirklichkeit und entwickeln eigene Standpunkte zu diesen Positionen 	<p>Kursthema: Die Frage nach Gott - Gottesfrage, Religionskritik und Theodizee</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erfahrungen mit Gott • eigene Erfahrungen mit Gott benennen und biografische religiöse Entwicklung (Moser) • Erfahrungen anderer in Symbolen, Bildern und persönlichen Erfahrungsberichten <p>2. Unterschiedliche Gottesvorstellungen Biblische Gottesvorstellungen In der hebräischen Bibel (AT) Vätergottheit, Bund am Sinai, Konkurrenz mit Polytheismus, Prophetisches Gottesbild, Gott als Richter, Schöpfergottheit, Gott des Bundes mit dem Geschenk der Tora Eschatologie: Das Gesetz ins Herz geben</p> <p>3. Christologische Modelle von Gott Passion, Kreuz und Auferstehung als Grundlage Christologischer Modelle: Der mitleidende Gott (Lapide, Moltmann, Sölle)</p> <p>4. Klassische Religionskritik im 19. Jahrhundert Feuerbach, Marx, Nietzsche</p> <p>5. Theodizeefrage Das Buch Hiob und seine Rezeption in der Literatur Gottesfrage nach Auschwitz</p> <p>6. Nachtheistisches Reden</p>	<p>Symbol</p> <p>Monotheismus Polytheismus Atheismus Agnostizismus</p> <p>Theismus</p> <p>Theodizee</p> <p>Soteriologie Trinität</p> <p>Gott der Väter Bund</p> <p>Offenbarer und verborgener Gott</p> <p>Ambivalenz</p> <p>Atheismus</p> <p>Theodizee bei Leibniz</p>	<p>Wo ist Gott, wenn M leiden? (Kushner)</p>

	von Gott (Sölle, Steffensky)		
--	-------------------------------------	--	--

Die Lehrkraft kann frei entscheiden, ob in 13.2 das Thema „Kirche“ oder „Die Frage nach der Zukunft“ unterrichtet wird.

Thema A: Kirche

Jahrgangsstufe 13 (Q4)		2. Halbjahr	
<i>Kompetenzbereiche / Inhaltsbezogene Kompetenzen</i>	<i>Unterrichtsthemen / Inhalte</i>	<i>Fachbegriffe</i>	<i>Hinweise zur Unterrichtsgestaltung</i>
<p>K III Die Frage nach den Religionen in der Gesellschaft</p> <p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • erkennen Religion als kulturell, geschichtlich und geographisch bedingtes Phänomen menschlichen Fragens nach Grund, Ziel, Sinn und Verantwortlichkeit des Lebens • setzen sich mit der eigenen Kirchnerfahrung und der Bedeutung institutionalisierter Religion auseinander • stellen biblische sowie kirchenhistorische Grundlagen von Kirche dar und erläutern deren Kernaussagen für das kirchliche Selbstverständnis und Wirken. • analysieren an historischen und aktuellen Beispielen, ob die Kirche ihrem Sendungsauftrag und Selbstverständnis gerecht geworden ist bzw. wird. • entwickeln Perspektiven für eine zukunftsfähige Kirche im Kontext von Ökumene und interreligiösem Dialog 	<p style="text-align: center;">Kirche</p> <p>persönliche Bezüge zur Institution Kirche</p> <p>Die Anfänge der christlichen Kirche: Apg und Kor</p> <p>kirchenhistorische Entwicklung bis zur Reformation</p> <p>Reformation: Martin Luthers Kirchenverständnis</p> <p>Kirche und Staat: Luthers Zwei-Reiche-Lehre und deren Wirkung</p> <p>Kirchenspaltung: viele verschiedene christliche Kirchen</p> <p>Ökumenische Bewegung</p> <p>Erstes vatikanisches Konzil</p> <p>Die Frage nach der Zukunft der evangelischen Kirche und der Institution Kirche</p>	<p>Apostel, Apostelkonvent, eschatologische Naherwartung katholisch Sakrament, Christenverfolgung-en, Mailänder Toleranzedikt, Augustin, Papst</p> <p>Augsburger Bekenntnis,</p> <p>geistliches und weltliches Regiment,</p> <p>Fundamentalismus</p> <p>kircheneigene Reformpläne: EKD, „Kirche der Freiheit“</p>	

Thema B: Die Frage nach der Zukunft

Jahrgangsstufe 13 (Q4)		2. Halbjahr	
Kompetenzbereiche / Inhaltsbezogene Kompetenzen	Unterrichtsthemen / Inhalte	Fachbegriffe	Hinweise zur Unterrichtsgestaltung
<p>KII Die Frage nach dem Menschen und dem richtigen Handeln</p> <p>K III Die Frage nach den Religionen in der Gesellschaft</p> <p>K I Die Frage nach Gott</p> <p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • erkennen Religion als kulturell, geschichtlich und geographisch bedingtes Phänomen menschlichen Fragens nach Grund, Ziel, Sinn und Verantwortlichkeit des Lebens • erkennen die Ambivalenz religiöser Ausprägungen in ihrer lebensförderlichen und lebensfeindlichen Wirkung für den einzelnen wie für die Gesellschaft in Geschichte, Gegenwart und Zukunft • kennen religiöse Formen und Phänomene und reflektieren die Rolle von Religion in der Gesellschaft • setzen sich mit dem Verhältnis Mensch und Umwelt auseinander und reflektieren Folgerungen für verantwortliches Handeln • gestalten reflektiert ihre eigene Zukunftsvorstellung und beurteilen das Verhältnis zwischen individueller und politisch-globaler Perspektive 	<p>Die Frage nach der Zukunft - Eschatologie</p> <p>persönliche Zukunftsvorstellungen</p> <p>Futurologie und Visionen</p> <p>Zeit und Ewigkeit in der biblischen Tradition: Augustin und Prediger Salomo</p> <p>Utopien, Eu- und Dystopien (Morus, Huxley, Orwell)</p> <p>Biblisch-christliche Zukunftsvorstellungen: verschiedene eschatologische biblische Texte (z.B. Jesaja, Daniel, Amos, Evangelien, Offenbarung des Johannes)</p> <ul style="list-style-type: none"> ◦ Heilsprophetie – Gerichtsprophetie – Apokalyptik <p>Klimakrise Zunehmende weltweite Arbeitsteilung Ungerechtigkeit</p> <p>Konziliarer Prozess: Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung</p> <p>Das Prinzip Verantwortung (Hans Jonas)</p>	<p>Prognosen Zukunftsforschung Futurologie, Vision</p> <p>Utopie, Eu- und Dystopie</p> <p>Offenbarung, Eschatologie, eschatologische Spannung, Apokalypse, Prädestination</p> <p>Schöpfungsethik Sabbat, Erlassjahr</p> <p>Konziliarer Prozess Stiftung Weltethos</p>	<p>Lernorte: Fairer Handel und nachhaltige Projekte in der Region</p>

Teil III:

Gültigkeit, Evaluation und Fortschreibung des schulinternen Fachcurriculums Evangelische Religion

Dieses Schulinterne Fachcurriculum der Fachkonferenz Evangelische Religion des Gymnasiums Lütjenburg ist in vorläufiger Fassung am 09.06.20216 beschlossen worden. Es tritt mit Beginn des Schuljahres 2016 /2017 in Kraft und gilt – ebenso wie die Fachanforderungen – aufsteigend jeweils in beiden Sekundarstufen. Alle Lehrkräfte der Fachschaft Evangelische Religion sind an die Beschlüsse des Fachcurriculums gebunden.

Nach Ablauf von zwei Jahren, also im Juni 2018, im Juni 2020, im Juni 2022, Juni 2024 sind die Beschlüsse im Rahmen der Fachkonferenz zu überprüfen und gegebenenfalls zu überarbeiten und fortzuschreiben.